Der Paritätische, Frau Paulus per E-Mail vom 5. Juni 2012

Sehr geehrter Herr Hopfengärtner,

Einige Gedanken in Kürze, die ich auch mit meinen KollegInnen im Paritätischen Bayern abgestimmt habe:
Grundsätzlich ist der Einsatz eines intelligenten Zählers sinnvoll und richtig, wenn er dem Verbraucher die Möglichkeit gibt sein Stromverbrauchsverhalten besser einzuschätzen.
Die Befürchtung liegt jedoch nahe - und wird durch die kritischen Beiträge aus dem Netz unterstützt - dass die Verbraucher in eine "Überwachungssituation" gebracht werden und die Hilfeempfänger ihr Nutzungsverhalten gegenüber dem Amt argumentieren müssen. Dies kann aus Sicht des Paritätischen nicht der richtige Weg sein.
Aus den Artikeln geht auch hervor, dass die Einsparungen nicht so hoch sind, wie suggeriert wird - jedoch Folgekosten, z.B. durch die Anschaffung eines PCs, entstehen.

Aus unserer Sicht wäre es somit sinnvoller darauf zu achten, dass die eingesetzten Geräte grundsätzlich stromsparend sind, bzw. die Gebäude / Fenster den unnötigen Verbrauch von Heizkosten eindämmen. Dies ist aber gerade bei Altgeräten die in den Haushalten der Hilfeempfänger vorzufinden sind und auch bei Gebäuden mit geringen Mietkosten,nicht der Fall.

Der Zugang zu intelligentem Stromverbrauch kann aus unserer Sicht somit nicht durch die Installation eines Smart Meter erreicht werden, wenn die genannten Kriterien nicht erfüllt sind und auch das grundsätzliche Wissen über stromsparendes Verhalten fehlt.

Mit freundlichen Grüßen
Christiane Paulus
Geschäftsführerin

PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband,
Landesverband Bayern e.V.,
Bezirksverband Mittelfranken
Ludwigstr. 67, 90402 Nürnberg
Tel.: 0911/20565 - 415; Fax: 0911/20565 - 413